

Mittwoch, 25. Juli 2018, 20.00 Uhr

## Klavier für 4 Hände

ALINA & NIKOLAY SHALAMOV · 1. ARD-PREISTRÄGER 2015

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1792)

*Fantasie für eine Orgelwalze f-Moll KV 608*

Carl Czerny (1791–1857) *Fantasie op. 226*

Franz Schubert (1797–1828) *Fantasie f-Moll D 940*

Claude Debussy (1862–1918) „*Six Épigraphe*s“

Maurice Ravel (1875–1937) „*Ma mère l'oye*“,

„*Daphnis et Chloé*“ *Suite Nr. 2* (Bearbeitung von Léon Roques)

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



Mittwoch, 1. August 2018, 20.00 Uhr

## Klavier Soirée I

ELISABETH BRAUSS · Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1792)

*Klaviersonate Nr. 2 F-Dur KV 280*

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

*Klaviersonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“*

Robert Schumann (1810–1856) *Kinderszenen op. 15,*

*Faschingschwank aus Wien op. 26*

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



Mittwoch, 15. August 2018, 20.00 Uhr

## Klavier Soirée II

YULIANNA AVDEEVA · Klavier

Frédéric Chopin (1810–1849)

*Nocturne cis-Moll op. posth., Nocturne F-Dur op. 15 Nr. 1*

*Ballade Nr. 3 As-Dur op. 47, Prelude cis-Moll op. 45*

*Scherzo Nr. 3 cis-Moll op. 39, 3 Mazurken op. 59*

*Polonaise fis-Moll op. 44*

Modest P. Mussorgskij (1839–1881)

*Bilder einer Ausstellung*

Karten zu: 36,- | 30,- | 24,- Euro



Das 2009 gegründete Klavierduo Shalimov ist ein erstaunliches Ensemble: zwei individuelle Pianisten, Musiker und Künstler, die in außergewöhnlicher Symbiose auftreten – zwei Persönlichkeiten mit jeweils eigenen Ideen und Empfindungen, die im Musizieren zur Einheit finden. Einen ihrer größten Erfolge erzielten sie 2015 mit dem 1. Preis des Internationalen ARD-Musikwettbewerbs, der in der 63-jährigen Geschichte des Wettbewerbs bisher nur zwei Mal in dieser Kategorie vergeben wurde. Musik für Klavierduo folgt der Tradition des romantischen Salons. War es doch weithin üblich gewesen, die großen Werke der Klassik einem gebildeten Publikum im intimeren Rahmen zu präsentieren – und dabei durchaus auch einer romanisierten Lesart Raum zu geben! Das Genre des Klavierduos wurde sogar so populär, dass große Komponisten des 19. Jahrhunderts Originalwerke für diese Besetzung schufen wie etwa Schuberts *Fantasie f-Moll D 940*, die als eines seiner wichtigsten Werke für Klavier angesehen wird. Er komponierte es in seinem letzten Lebensjahr 1828 und widmete es seiner Schülerin Karoline Esterházy. Herrlich auch die kongeniale Bearbeitung von Ravel's „*Daphnis et Chloé*“ *Suite Nr. 2*, die schon Arnold Schönberg in seinem berühmten Verein für musikalische Privataufführungen vorgestellt hatte.

Als jüngste Gewinnerin des Bad Kissinger KlavierOlymps kehrt Elisabeth Brauß in dieser Saison zu den Burghofspielen zurück, auch den 1. Preis beim Wettbewerb „Ton und Erklärung“ in Frankfurt konnte sie inzwischen einheimsen. 2015 vom Wiesbadener Kurier für ihre „pianistische Virtuosität“ bei Chopin hoch gelobt, befand die Konzertkritik über die junge Pianistin: „Die begeisterten Bravorufe galten einer sehr ernst zu nehmenden Künstlerin“. In das Zentrum ihres Programms hat Elisabeth Brauß dieses Mal Beethovens *Klaviersonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“* gestellt. Ein Höhepunkt im Schaffen des Komponisten aus den Jahren 1804/1805, gilt die Sonate als Inbegriff höchst expressiver solistischer Virtuosität wie sie Beethoven durch sein Œuvre erst prägte. Die zweite Konzerthälfte wendet sich dann zwei beliebten Werken Robert Schumanns und damit der Romantik zu. Dabei handelt es sich bei dem 1839 in Wien verfassten *Faschingschwank aus Wien op. 26* um ein substantielles Werk in fünf Sätzen, enger verwoben als eine Suite und doch nicht ganz eine Sonate. Besonders der vierte Satz, ein Intermezzo in es-Moll, zeichnet sich durch seine leidenschaftliche Melodie aus, die im Zuhörer noch nachklingt, wenn die Interpretin im abschließenden Finale noch einmal alle Facetten ihres Könnens zeigt.

Letztes Jahr hatte Yulianna Avdeeva ihr Publikum von einem hoch virtuosens Programm mit Werken Beethovens und Liszts so berauscht hinterlassen, dass sie 2018 einfach zu den Burghofspielen zurück kehren muss! Auch der Wiesbadener Kurier pflichtete bei: „Die russische Pianistin Yulianna Avdeeva hatte in ihrem Programm bei den Burghofspielen ... ein exzessives Klavierspiel zelebriert, das man nur höchst selten im Konzertsaal erleben kann.“ Sie ist Gewinnerin des wohl wichtigsten Klavierwettbewerbs der Welt, des Chopin Wettbewerbs in Warschau 2010, den sie als erste Frau seit Martha Argerich für sich entscheiden konnte. Nur folgerichtig also, dass sie nun mit einigen der berückendsten Werke Chopins aufwartet, darunter die verträumten *Nocturnes cis-Moll op. posth.* und *F-Dur op. 15 Nr. 1* sowie die auch als „tragische“ bezeichnete *Polonaise fis-Moll op. 44*, die der Komponist 1841 verfasste und der Prinzessin Ludmilla de Beauveau widmete. Richtig gespannt sein darf man dann auf Avdeevas Interpretation der berühmten *Bilder einer Ausstellung*, die Mussorgskij 1874 nach einem Rundgang durch die Ausstellung von Gemälden seines jung verstorbenen Malerfreunds Viktor Hartmann komponierte – gelten sie doch als einer der berühmtesten Klavierzyklen überhaupt und ein Paradewerk pianistischer Virtuosität.